

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 47-48 (1931)

**Heft:** 31

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sozusagen alles Rundholz verkauft worden ist. Die Einfuhr aus dem Kanton Graubünden und namentlich aus dem Auslande blieb ziemlich groß.

Auf dem Papierholzmarkt hat sich die Lage für den Kanton Glarus ebenfalls erheblich verschlimmert. Die Papierfabrik in Netstal kann für die sog. Schleiferei nur erstklassiges Holz ohne Rinde gebrauchen und das aufgerüstete Material ist überall zurückgewiesen worden.

Die Preise für Brennholz stehen durchwegs um zirka 15 bis 20% unter denjenigen des Vorjahres. Größere Partien der schönsten Buchenspälten sind unverkauft geblieben. Die Nachfrage nach Nadelbrennholz ist äußerst gering.

### Totentafel.

+ **Emil Schmid, Zimmermeister in Ramsen** (Schaffhausen), starb am 13. Oktober im 56. Altersjahr.

+ **Siegfried Rupp, Spenglermeister in Steffisburg**, starb am 18. Oktober im 60. Altersjahr.

+ **Anton Weibel-Diener, Ziegelfabrikant in Chur**, starb am 26. Oktober im 62. Altersjahr.

### Verschiedenes.

**Der Bebauungsplan der Altstadt Genf.** Der Stadtrat von Genf organisiert eine Ausstellung der Pläne über die Altstadtverbesserung. Sie findet in der modernen Bibliothek der Madeleine statt, dauert bis zum 15. November, und ist von 13 bis 22 Uhr geöffnet.

**Eine Industrie, die umso besser geht, je schwerer die Krise drückt.** Die Glockengießerei in Hamm (St. Gallen) hat dies Jahr bereits Geläute im Gewicht von rund 70,000 kg gegossen. Der Hochbetrieb ist die direkte Folge der Krise, da neue Geläute infolge der außergewöhnlich niedrigen Kupferpreise viel billiger zu stehen kommen als in normalen Zeiten. Viele Gemeinden machen sich diesen Umstand zunutzen.

**Notlage in der Drechslerei.** Der Schweizerwoche-Verband schreibt uns: Durch die neue Sachlichkeit, die sich auch in Innenarchitektur und Möbelbau das Feld erobert hat, ist ein alteingesessenes, ehrwürdiges Kunsthandwerk in Not geraten. Es ist die Drechslerei, deren ungünstige Lage sich durch die heutige allgemeine Krise noch verschärft hat. Die Drechslerei war ursprünglich fast reines Kunstgewerbe, hat aber im Laufe der Zeit ihr Absatzgebiet auch auf die Industrie, besonders auf die Massenproduktion von Spulen für die Textilbranche ausgedehnt. Es ist erfreulich, festzustellen, wie gut es der einheimischen Drechslerei gelungen ist, diese ihrem Sinn

und ihrer Bestimmung nach so grundverschiedenen Betriebszweige zu vereinigen. Sie ist imstande, auf maschinellen Wege ein billiges und konkurrenzfähiges Industrie-Massenprodukt zu liefern; andererseits aber gehen aus ihren Werkstätten Erzeugnisse von gewissenhafter, liebevoller Arbeit und künstlerischem Wert hervor. Ein weiteres Arbeitsfeld bildet die Herstellung von Gebrauchsgegenständen für den Haushalt. Alle drei Betriebszweige sind für die um ihre Existenz kämpfende Drechslerei von gleicher Wichtigkeit. In einzelnen Betrieben mag der eine oder andere speziell ausgebaut sein.

In den Nachkriegsjahren hatte das Drechslerhandwerk unter der Einfuhr stark zu leiden. Nur eine Beschränkung des Importes half zeitweise. Nach der Herabsetzung der Zölle aber ging von der ohnehin geringen Arbeit wiederum ein großer Teil verloren. Die schweizerische Drechslerei hat sich gegen die für sie ungünstige Entwicklung gewehrt. In einer Wanderausstellung und in zahlreichen illustrierten Katalogen gab sie der Bevölkerung Gelegenheit, sich von der gewissenhaften Arbeit und dem künstlerischen Geschmack ihrer Produkte zu überzeugen. Durch illustrierte Prospekte wurde die mannigfaltige Verwendungsmöglichkeit der Drechslereiartikel veranschaulicht. Gediegene, einfache Gegenstände aus der Drechslerei werden dazu beitragen, auch der modernen Wohnung Stimmung und Eigenart zu verleihen. Beleuchtungskörper aus Holz z. B., seien es Deckenlampen, Ständerlampen oder Tischlampen, machen ein Zimmer behaglich und können in Holzart, Farbe und Stil der Zimmereinrichtung angepaßt werden.

Im Zeichen der „Schweizerwoche“ möchten wir die Bevölkerung auf dieses Handwerk aufmerksam machen und zu bedenken geben, daß es in seiner Existenz bedroht ist. Unsere Bevölkerung sollte darauf bedacht sein, die Artikel der Drechslerei im Lande selbst zu kaufen und in den Läden darauf zu achten, ob es sich wirklich um Schweizerware handelt, ob durch einen Kauf das einheimische Gewerbe unterstützt wird.

**Einheimische Baustoffe.** Seit jeher verwendeten die Menschen für ihre Bauten die Baustoffe, die ihnen in nächster Nähe zur Verfügung standen. Dieses wirtschaftliche Gesetz hat sich auch bis in unsere heutige Zeit erhalten und demgemäß den Baustoffen den Vorrang erteilt, die im Lande und von Landsleuten hergestellt wurden. Erst allmählich erstanden fremde Propheten, die aus irgendwelchen anderen Interessen Ersatzbaustoffe aus weither holen mußten.

Aber unser Volk weiß, daß es in unserem Lande eine gesunde und starke Ziegeleiindustrie besitzt, die tausende von Einheimischen ernährt und die für unsere Bauten gute und zugleich wirtschaftliche Baustoffe liefert. Es weiß aber auch, daß Einer dem Andern helfen muß, heute mehr als je, wo rings um uns herum und selbst in unserem Lande weite Industriezweige aufs schwerste geprüft werden. S. W. V.

**Zur Schweizerwoche. Unsere Glasindustrie.** Es gibt wenige einheimische Industrien, die dem Volke so wenig bekannt sind wie unsere Glasindustrie, und doch ist die Schweiz in der Lage, ihren ganzen Bedarf in Glaswaren selbst zu decken, einige Spezial- und Luxusartikel ausgenommen.

Vor einigen Jahrhunderten ins Land eingeführt, hat die Glasfabrikation viele Schwierigkeiten durchgemacht. Von den zahlreichen da und dort in Be-

**Asphaltlack, Eisenlack**

**Ebol** (Isolieranstrich für Beton)

**Schiffskitt, Jutestricke**

roh und geteert [5051]

**BECK, & Cie., PIETERLEN**

Dachpappen- und Teerproduktfabrik.

trieb gesetzten Ofen sind mehr als  $\frac{3}{4}$  für immer ausgelöscht worden. Heute zählt die Schweiz noch 6 Glashütten: Bülach und St. Prex stellen Flaschen und Glasballons her, Küßnacht, Hergiswil und Monthey Artikel aus Weißglas, Flaconneriewaren, Trinkgläser, Konservengläser etc., währenddem Moutier ausschließlich Fensterglas fabriziert.

Die Glashütte in St. Prex hat kürzlich einen neuen Fabrikationszweig aufgenommen: Die Dekorierung von Glaswaren. Prachtige Vasen und andere kunstvolle Artikel verlassen fäglich diese Fabrik.

Die Einfuhr von Glas aller Art ist aber immer noch sehr bedeutend. Wenn auch ein großer Teil der Glasverbraucher ihre Einkäufe bei unseren Glasfabriken machen, so gibt es noch zu viele, die nur dann an die Schweizer-Industrie denken, wenn sie in Verlegenheit sind.

Und doch verdient unsere Glasindustrie größere Unterstützung in Anbetracht der wichtigen Rolle, die sie in der nationalen Wirtschaft spielt. Sie beschäftigt selber nicht nur ungefähr tausend Arbeiter, sondern bezieht außer der Kohle und einigen Sorten Sand, die vom Ausland kommen, ihre sämtlichen für die Glasfabrikation nötigen Rohmaterialien wie Quarzsand, Kalk, Soda, Glaubersalz etc. in der Schweiz.

**Schweißkurs für Schweißermeister und Vorarbeiter.** Wir machen schon jetzt auf den Schweißkurs für Schweißermeister und Vorarbeiter aufmerksam, welcher vom 30. November bis 9. Dezember 1931 in der Lehranstalt des Schweizerischen Azetylenvereins in Basel, Ochsengasse 12, stattfindet.

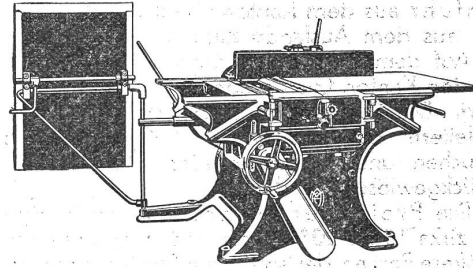
Es können nur solche Herren teilnehmen, welche über eine mehrjährige Praxis als Schweißermeister, Vorarbeiter oder Schweißer verfügen. Der Kursbeitrag beträgt Fr. 35.— für Mitglieder des Schweizerischen Azetylenvereins und Fr. 55.— für andere Teilnehmer. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat des Schweiz. Azetylenvereins, Basel, Ochsengasse 12.

## Literatur.

**Schweizerischer Gewerbekalender**, illustriertes Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 45. Jahrgang 1932. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. — Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Auch dieses Jahr können wir den neuen Jahrgang aufs wärmste empfehlen. Er zeichnet sich wiederum durch gediegenen Inhalt, praktische Einteilung und hübsche solide Ausstattung aus. Aus der reichen Fülle nennen wir folgende Artikel: Das Arbeitsprogramm des Schweizer Gewerbeverbandes, von Nationalrat Aug. Schirmer, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Ein Mann eigener Kraft, von Nationalrat Dr. Tschumi, Eidgenössische Gewerbegesetzgebung, von Werner Krebs, Verkauf gegen Eigentumsvorbehalt, Organisation und Förderung der Berufsberatung, Was ist bei der Ausstellung von Arbeits- und Lehrzeugnissen zu beachten? Die Erziehung zur Geschäftsfähigkeit, Welchen Wert hat das Rationalisieren für Handwerk und Gewerbe? Neuzeitliche Richtlinien für Schaufensterausstattung, Berufs- und Lebensregeln, Tabelle für Verkaufspreise, Berufsberatung und be-

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



**KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.**  
410, 510, 60 mm Hobelbreite 23

**A. MÜLLER & CIE. A. G. BRUGG**

rufliche Ausbildung. Ferner seien erwähnt die unentbehrlichen Post- und Telegraphentarife, Telephon, Eisenbahn, Radio, die Verzeichnisse von Handwerker- und Gewerbevereinen, schweizerischen Berufsverbänden, gewerblichen Bildungsinstituten und Zeitschriften der Schweiz. Aber auch der übrige Inhalt bietet Anregung und Belehrung in reichstem Maße. Möge der Kalender fernerhin überall gute Aufnahme und weiteste Verbreitung finden!

**Heimatschutz.** Das Etzelwerk. Das 6. Heft der Heimatschutzzeitschrift bringt die zweite Hälfte des Aufsatzes von Martin Gyr über Stausee im Sihlthal mit der Gegenüberstellung der altüberlieferten Form der Bauernhäuser, die im Gebiete des neuen Sees verschwinden würden, und den Entwürfen der Innenkolonisation, welche die Wünsche der vom Einsiedler Bezirksrat eingesetzten Ansiedlungskommission berücksichtigt. Die vier verschiedenen Typen, die dabei herausgekommen sind, machen einen vorzüglichen Eindruck; sie sind nicht etwa Kopien der alten Häuser, sondern stellen für rationellen Betrieb eingerichtete moderne Höfe dar, bei denen allerdings die überlieferte Hausform, soweit sie noch durch Materialien und Konstruktionen bedingt ist, in glücklicher Weise beibehalten wurde. Dadurch wird denn auch die Landschaft ihre Eigenart bewahren und durch den See, der an Stelle der Torfiede tritt, vielleicht an Schönheit gewinnen. — Das Heft wird eingeleitet durch einen Kampftruf gegen die Manie, die Häuser mit krassen Farben anzustreichen, und beschloss, durch eine Plauderei über das Buch „Die Brandfackel Moskaus“ und über Corbusiers neueste Ansichten.

**Neues Haus — Neue Welt.** „Im Rudolf Mosse Buchverlag erscheint demnächst das neueste Werk des bekannten Architekten Erich Mendelsohn: „Neues Haus — Neue Welt“, in dem an dem ausgeführten Beispiel eines Landhauses die grundsätzliche Veränderung von Lebensstil und Lebensraum des modernen Menschen gezeigt wird. Ein hervorragendes Bildmaterial zeigt alle Einzelheiten, von der Gesamtanordnung bis zum technischen Detail.“

**„Organisator“.** In dem Durcheinander der Meinungen über die Lage der Volkswirtschaft ist es gut, wenn vor allem „wieder an die Arbeit gegangen wird, und wenn das Klagen um schlechte Geschäfte dem bewussten Arbeiten für bessere Geschäfte Platz macht.“, wie in einem kurzen Artikel des Oktoberheftes des „Organisator“ Zürich 6 ausgeführt wird. 32 Artikel in diesem Heft zeigen dem großen und auch dem kleinen Kaufmann aller Branchen, was